

Zusammenfassung - Leserbrief - Erörterung

1. Zusammenfassung

In Zusammenfassungen geht es darum, die Informationen, Handlungsschritte, Aussagen, Fakten eines Ausgangstextes um unwichtige bzw. weniger wichtige Details zu reduzieren und alle wesentlichen Angaben zu einem neuen, deutlich kürzeren Text zusammenzufügen.

Zusammenfassungen können einen eigenständigen Text bilden oder in andere Textsorten integriert sein.

- Lesen Sie die beiden folgende Texte vergleichend und halten Sie in der Übersicht hinter den Texten stichwortartig fest, welche Informationen beide Texte vermitteln und welche Informationen darüber hinaus jeder der Texte enthält

Norbert Lachmayr (Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung)

Erwerbstätigkeit von SchülerInnen in Tirol, Kärnten und der Steiermark

Die schriftliche Befragung von 2.747 SchülerInnen der oberen Sekundarstufe (weiterführende Schulen im allgemein- sowie berufsbildenden Bereich) konzentrierte sich auf deren Erwerbstätigkeit in den Ferien sowie während der Schulzeit. Erhebungszeitraum war das Kalenderjahr 2014, die Feldarbeit war im Jänner/Februar 2015.

Insgesamt sind zwei Drittel (67%) aller befragten SchülerInnen irgendeiner bezahlten Tätigkeit nachgegangen, rund jede zweite Person hat ausschließlich die Tätigkeit(en) in den Ferien. Ein Anteil von acht Prozent aller untersuchten SchülerInnen hat regelmäßige berufliche Erfahrung während der Schulzeit sowie weiteren neun Prozent mit gelegentlichen Tätigkeiten, Die Bezahlung auf Stundenbasis ist bei SchülerInnen die am meisten erfolgte Bezahlung, v. a. bei den meist kürzeren Tätigkeiten während der Schulzeit sowie bei zufälligen Jobs. Im Median erhalten die SchülerInnen in den Ferien acht Euro Stundenlohn, während der Schulzeit neun Euro. Ein fachlicher Zusammenhang zwischen der bezahlten Tätigkeit und dem jeweiligen Schultyp sieht die Mehrzahl der Jugendlichen nicht, und zwar unabhängig vom Zeitpunkt der Berufstätigkeit. Trotz der meist schulfremden Tätigkeiten nehmen die berufstätigen Jugendlichen einen Nutzen für deren schulische Ausbildung wahr. Genannt werden Aspekte der Selbstorganisation, aber auch fachliches Wissen und „Soft Skills“. Wurde während der Schulzeit gearbeitet, so wurden kaum negative Einflüsse auf den Alltag der SchülerInnen wahrgenommen. Am ehesten wurde die reduzierte Freizeit beschrieben. In einer Satzergänzung wurde der Satz "In der Schulzeit bzw. Ferien zu jobben ist für mich ... " von den SchülerInnen weitergeschrieben. Dabei zeigt sich, dass der Satz über die Arbeit in der Schulzeit von 64% aller Befragten negativ beendet wurde, primär aufgrund von zu hohem Stress mit der Doppelbelastung und Zeitmangel. Ganz anders die Situation für die Arbeit in den Ferien, wo 78% den Satz mit einer positiven Aussage ergänzten. Die Begründungen gingen hier in Richtung Gelderwerb, Abwechslung und vor allem bessere terminliche Vereinbarkeit. Rund 82% der befragten Jugendlichen sind die Tätigkeitsbereiche der Arbeiterkammer zumindest "ein wenig" bekannt, 15% kennen die AK hingegen gar nicht. Es kann ein sehr breites Informationsbedürfnis zum Thema Ferienjobs, Praktika und Gelegenheitsjobs" bei den befragten SchülerInnen festgestellt werden, nur 15% haben eigenen Aussagen zufolge alle benötigten Informationen. Beim Informationsbedarf sind drei Dimensionen zu unterscheiden: Klassische AK- Themen rund um Bezahlung, Arbeitszeiten und Rechte sind das größte Themenfeld, gefolgt von praxisrelevanten Hintergrundwissen (konkrete Tätigkeiten, Karrieremöglichkeiten, Arbeitsbedingungen sowie (etwas weniger stark nachgefragt) die konkreten Vermittlungsinformationen.

derStandard.at

Zwei Drittel der Oberstufen-Schüler arbeiten regelmäßig

Knapp 2.500 Schüler ab der zehnten Schulstufe wurden befragt, der Durchschnittsverdienst beträgt acht bis neun Euro pro Stunde

Klagenfurt - Zwei Drittel der Schüler ab der zehnten 2 Schulstufe arbeiten neben dem Unterricht oder in den Ferien regelmäßig, um Geld zu verdienen. Das 4 ergab eine Studie des Instituts für Berufsbildungsforschung (ÖIBF) im Auftrag der Arbeiterkammern 6 Kärnten, Tirol und Steiermark, die am Donnerstag in Klagenfurt präsentiert wurde. 2.474 Schülerinnen und Schüler wurden befragt, so Studienautor Norbert Lachmayr: "Interessant ist dabei, dass die Resultate in den drei Bundesländern sehr homogen sind, es gibt nur ganz geringe Verschiebungen." Ein Drittel der Schüler geht demnach keiner beruflichen Tätigkeit nach, 49 Prozent arbeiten nur in den Ferien, 13 Prozent sowohl als auch und fünf Prozent arbeiten nur während des Schuljahrs. Motiv ist vor allem das Geldverdienen, an zweiter Stelle werden Interesse beziehungsweise Spaß als Grund genannt. Besonders in den Ferien ist das Sammeln praktischer Berufserfahrung ebenso bedeutend, gefolgt davon, Kontakte für künftige berufliche Tätigkeiten herzustellen. Kaum eine Rolle spielt die Notwendigkeit, die Familie finanziell zu unterstützen oder im elterlichen Betrieb auszuhelfen. Im Sommer sind die typischen Ferienjobs Büro, Gastronomie, Verkauf und einfache Hilfstätigkeiten, aber auch das Babysitten. Während des Schuljahrs kommt noch das Nachhilfegeben hinzu. Der Durchschnittsverdienst in den Ferien beträgt der Studie zufolge acht Euro pro Stunde, unter dem Jahr sind es neun Euro. [...]

Informationen, die in beiden Texten enthalten sind:

Informationen, die nur im Text von Lachmayr enthalten sind:

Informationen, die nur im Artikel aus dem "Standard" enthalten sind

- Lesen Sie den Text Erwerbstätigkeit von SchülerInnen in Tirol, Kärnten und der Steiermark" von Norbert Lachmayr ggf. noch einmal und fassen Sie die wichtigsten Aussagen schriftlich zusammen (zwischen 135 und 165 Wörter).

2. Leserbrief

Leserbriefe sind zwar an die Redaktion einer Zeitung gerichtet, die Schreiberin oder der Schreiber möchte aber meist, dass er Brief auch in der Zeitung veröffentlicht wird, sodass eigentlich für einen großen Kreis von Leserinnen und Lesern geschrieben wird. Inhaltlich nehmen Leserbriefe auf einen Beitrag in einer Zeitung oder Zeitschrift Bezug. Formal entsprechen Leserbriefe dem Aufbau und der Sprache von formellen Briefen; Leserbriefe (auch in Form von E-Mails) müssen mit Vor- und Nachnamen versehen sein.

- Lesen Sie nun den folgenden Leserbrief. Untersuchen Sie in Gruppen, welche Schwächen er hat. Orientieren Sie sich dabei an den in der Übersicht unter dem Text angeführten Aspekten.
- Tauschen Sie Ihre Gruppenarbeitsergebnisse aus und halten Sie abschließend die Arbeitsergebnisse in der Übersicht fest.

Beate Decker
Zayagasse 122
2130 Mistelbach

An den Standard!

Mistelbach, im Oktober

Ich trage in unserer Gemeinde während der Schulzeit ein Wochenblatt aus. Drei Wochen während der Sommerferien mache ich außerdem die Vertretung für die Austrägerin am Morgen und bringe den Leuten ihre Tageszeitungen (den Standard lesen aber nur wenig!). In den Sommerferien verdiene ich gut aber während des Jahres, also beim Wochenblatt, bin ich von den 9 Euro Stundenlohn fast drei Euro weit weg. Wird in Niederösterreich schlechter bezahlt als in Kärnten, Tirol und in der Steiermark, oder habe ich einfach nur Pech?

Übrigens arbeite ich nur wegen des Geldes. Spaß macht das alles nämlich nicht (vor allem nicht, wenn es regnet) und für welchen anderen Beruf als Zeitungsausträgerin sollte ich hier schon Erfahrungen sammeln wollen?

Ihre Beate Decker

Verbesserungsmöglichkeiten im Leserbrief von Beate

| | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Briefaufbau | Bezug zum Artikel von Lachmayr |
| Inhalt (eigene Aussageabsicht) | Sprache |

- Ist Schülerarbeit während der Schulzeit sinnvoll? - Diskutieren Sie diese Erörterungsfrage zunächst mündlich.
- Überarbeiten Sie den Leserbrief von Beate in Ihrem Heft, indem Sie die von Ihnen in der Gruppenarbeit erkannten Fehler verbessern. Machen Sie sich insbesondere klar, was der zentrale Schreibanlass für Beate hätte gewesen sein können.

Erörterung

Eine Erörterung ist eine schriftliche Auseinandersetzung mit einem Thema (eines Textes), indem man zu diesem Thema (Text) Stellung bezieht. Meist handelt es sich bei diesen Themen um aktuelle Streitfragen, auf die in der Einleitung der Erörterung hingeführt wird. Wesentlich bei einer Erörterung ist, dass unterschiedliche Standpunkte beleuchtet und gegeneinander abgewogen werden (= Hauptteil der Arbeit), sodass man am Ende zu einem gut begründeten Urteil gelangt.